

Das Zentrum ÜBERLEBEN setzt sich national und international für Überlebende von Folter und Kriegsgewalt ein. Bei uns suchen jährlich 500-600 Männer, Frauen und Kinder aus rund 50 Ländern Hilfe – momentane Brennpunkte sind: Syrien, Irak, Afghanistan, Tschetschenien, Türkei, Kosovo, Libyen und Eritrea. Die Hilfesuchenden erhalten medizinische, psychotherapeutische, sozialarbeiterische und integrative Unterstützung. Neben der Rehabilitation von traumatisierten Geflüchteten steht auch die Integration und berufliche Qualifizierung bis hin zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Flucht- und Migrationserfahrungen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Im Zentrum ÜBERLEBEN gGmbH wird seit 2016 die operative Tätigkeit des 1992 gegründeten Behandlungszentrum für Folteropfer bzfo e. V. fortgeführt.

So finden Sie uns

Gesundheits- und Sozialzentrum Moabit (GSZM)
Haus K • Eingang C



Bus 123, 187 • U-Bhf. Turmstr. (U9)

Zentrum ÜBERLEBEN Ambulante Abteilung für Erwachsene

Turmstr. 21
D-10559 Berlin
info@ueberleben.org
www.ueberleben.org
Tel. (030) 30 39 06 -0
Fax (030) 30 61 43 71



Weitere Angebote im Zentrum ÜBERLEBEN

- Ambulante Abteilung für Kinder- und Jugendliche
- Tagesklinik
- Wohnverbund für Migrantinnen
- Abteilung für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste:
Integrationsangebote, berufliche Qualifizierung, psychologische Beratung und Begleitung

Supervision Trauma und Migration

Diagnostik und Behandlung traumatisierter Flüchtlinge



Fallsupervision und kollegiale Beratung

Arbeit mit schwer Traumatisierten

Interkulturelle diagnostische und therapeutische Arbeit, zumeist unter Einbeziehung von Dolmetscher/innenn setzt voraus, immer wieder Offenheit herzustellen, mögliche Einflussfaktoren zu reflektieren und in einem komplexen Beziehungsgeschehen tätig zu sein.



Der traumatische Prozess, in dem sich Folteropfer und Flüchtlinge, die Kriegsgewalt erlebt haben befinden, unterliegt vielfältigen inneren und äußeren Einflüssen. Die diagnostische, ggf. auch gutachterliche Arbeit ist komplex. Therapeutische Schritte müssen angepasst werden. Die aktuellen aufenthaltsrechtlichen und sozialen Bedingungen die mit der Arbeit interferieren müssen erkannt und entsprechend berücksichtigt werden.



Die Arbeit mit schwer Traumatisierten kann Diagnostiker*innen und Therapeut*innen belasten und zu extremen Gegenübertragungsreaktionen führen.

Fallsupervisions-Gruppe

Die Fallsupervisions-Gruppe bietet den Raum, das Geschehen miteinander in kollegialem Rahmen zu reflektieren.

Zielgruppe dieses Angebots sind Psychotherapeut*innen, Psychiater*innen, Allgemeinmediziner*innen, die mit traumatisierten Geflüchteten arbeiten.

Ziel ist es, ein Netzwerk von Therapeut*innen aufzubauen, die sich an der Versorgung der Geflüchteten beteiligen.

Es handelt sich um eine halboffene Gruppe, d.h. Teilnehmer*innen können nach ihrer Anmeldung dazukommen.

Ergänzend bietet eine Sozialarbeiterin des Zentrum ÜBERLEBEN den Kolleg*innen telefonische Fachberatung bezogen auf soziale Fragen an.

In der Regel

jeden 1. Dienstag im Monat

18:00-20:00 Uhr

im Zentrum UEBERLEBEN

Gesundheits- und Sozialzentrum Moabit (GSZM)

Haus K • Eingang C

(3. OG, bitte Treppenaufgang benutzen)

Turmstrasse 21 • 10559 Berlin

Kontakt und Anmeldung

Zur Person

Die Leiterin der Gruppe,
Dr. Mechthild Wenk-Ansohn,



Fachärztin für Allgemeinmedizin-Psychotherapie
Spezielle Psychotraumatheapie
Supervisorin DGSv
Leiterin der Ambulanten Abteilung für Erwachsene

verfügt durch mehr als 20 Jahre Tätigkeit im Zentrum ÜBERLEBEN in Berlin über umfangreiche Berufserfahrung im Bereich Diagnostik, Begutachtung und Therapie von Folteropfern und traumatisierten Flüchtlingen und hat eine Weiterbildung zur Supervisorin absolviert.

Anmeldung

jeweils bis zum 1. des Monats

bei Dr. Mechthild Wenk-Ansohn

Telefon: (030) 30 39 06 - 0

oder per e-Mail: m.wenk-ansohn@ueberleben.org

Kostenbeitrag pro Gruppensitzung: 20 Euro